

amt Meißern.  
erbeiführ.  
hr von  
abahnwagen Kall.  
r auf das obere  
krähchen,  
das untere Klein-  
chen.  
n Kleinenhangweg  
tion Calmbach und  
von 75 ehm Sand-  
n Meißernebengeweg  
christlichen Abstreich  
ungungelosen Gebote  
einzelnen Wegen  
der Aufschrift  
fuhr - Akord" bis  
en 16. September  
tags 10 Uhr  
amt Meißern in  
zurück, wo Be-  
nd Verteilungsplan  
werden können.  
end daran wird das  
a von 75 ehm  
steinen auf dem  
weg im Abstreich  
enbürg.  
asser  
lagen von Ob  
tian Rothfuß.  
enbürg.  
ndblirtetes  
immer  
ieten  
badstraße 356.  
und (Schlach  
örrediel Obp!  
ereicht sind  
ne Hausbadstn.  
Herde, Fleisch-  
a. Dörrapparate.  
0000 Stück  
geliefert!  
ge Preise!  
betrieferung!  
neueste Prospekt  
rsten und größten  
orik Deutschlands.  
n Weber,  
ingen i. S.  
esdiende  
Neuenbürg  
tag nach dem Frei-  
n, den 13. September,  
1/2 Uhr (2. Kor. 4. 7. f.  
Defan 11/1.  
1/2 Uhr für die Zöcher:  
Stadtwirer Franz  
esdien 2 1/2 Uhr in  
h.  
8 Uhr in der Kirche.  
en 16. Septbr., abends  
elstunde.  
18. Sept. abends 8 Uhr  
unde.  
Her Gottesdienst  
Neuenbürg  
8. Sept., vorm. 10 1/2 Uhr.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich;  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
schafts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 f. Bestellgeld.  
Kunnenents nehmen alle  
Postämter und Postbeam-  
ten jebzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 4 Spaltenzeile  
oder deren Raum 12 f.  
bei Auslieferung  
durch die Exped. 15 f.  
Kleinanzeigen  
die 3 Spaltenzeile 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 147. | Neuenbürg, Montag den 14. September 1914. | 72. Jahrgang.

## Zeichnet die Kriegsanleihen!

Wir stehen allein gegen eine Welt in Waffen. Vom neutralen Ausland ist nennenswerte finanzielle Hilfe nicht zu erwarten, auch für die Geldbeschaffung sind wir auf die eigene Kraft angewiesen. Diese Kraft ist vorhanden und wird sich betätigen, wie draußen vor dem Feinde, so in den Grenzen des deutschen Vaterlandes jetzt, wo es gilt, ihm die Mittel zu schaffen, deren es für den Kampf um seine Existenz und seine Weltgeltung bedarf.

Die Siege, die unser herrliches Heer schon jetzt in West und Ost errungen, berechtigen zu der Hoffnung, daß auch diesmal wie einst nach 1870/71 die Kosten und Lasten des Krieges schließlich auf diejenigen fallen werden, die des Deutschen Reiches Frieden gestört haben.

Vorerst aber müssen wir uns selbst helfen. Großes steht auf dem Spiele. Noch erwartet der Feind von unsrer vermeintlichen finanziellen Schwäche sein Heil. Der Erfolg der Anleihe muß diese Hoffnung zerstören.

Deutsche Kapitalisten! Zeigt, daß Ihr vom gleichen Geiste beseelt seid wie unsere Helden, die in der Schlacht ihr Herzblut verpflanzten! Deutsche Sparrer! Zeigt, daß Ihr nicht nur für Euch, sondern auch für das Vaterland gespart habt! Deutsche Korporationen, Anstalten, Sparkassen, Institute, Gesellschaften, die Ihr unter dem mächtigen Schutze des Reiches erblüht und gewachsen seid! Erstatet dem Reiche Eueren Dank in dieser schicksalsschweren Stunde! Deutsche Banken und Bankiers! Zeigt, was Eure glänzende Organisation, Euer Einfluß auf die Rundschaft zu leisten vermag!

Nicht einmal ein Opfer ist es, was von Euch verlangt wird! Man bietet Euch zu billigem Kurse Wertpapiere von hervorragender Sicherheit mit ausgezeichnete Verzinsung!

Sage Keiner, daß ihm die flüssigen Mittel fehlen! Durch die Kriegsanleihen ist im weitesten Umfang dafür gesorgt, daß die nötigen Gelder flüssig gemacht werden können. Eine vorübergehende kleine Zinseinbuße bei der Flüssigmachung muß heute jeder vaterländisch gesinnte Deutsche ohne Zaudern auf sich nehmen. Die deutschen Sparkassen werden den Einlegern gegenüber, die ihre Sparguthaben für diesen Zweck verwenden wollen, nach Möglichkeit in weitestgehender Weise auf die Einhaltung der Rindigungsfristen verzichten.

Näheres über die Anleihen ergibt die Bekanntmachung unseres Reichsbank-Direktoriums, die heute an anderer Stelle dieses Blattes erscheint.

## Der Krieg.

Berlin, 11. Sept. (WZB. Nicht amtlich.) Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, hat der belgische Geschäftsträger in Petersburg in seinem Brief vom 30. Juli an den belgischen Minister des Auswärtigen die politische Lage in Petersburg geschildert. Dieser Brief, der unter einer Deckadresse von Berlin abgefasst wurde, wurde wegen des Kriegszustands nicht mehr befördert und dem Auswärtigen Amt zugestellt. Danach habe Deutschland in Wien und Petersburg alles versucht, um einen allgemeinen Konflikt zu vermeiden. Infolge einer offiziellen Mitteilung wird dann behauptet, daß überall mobil gemacht werde. Die Zusicherung Englands, Frankreich zu unterstützen, habe der Kriegspartei Oberwasser verschafft.

Am 30. früh 4 Uhr wurde die Mobilmachung bekannt gegeben. Die Zusicherung des englischen Botschafters hätte deshalb so große Bedeutung gewonnen, weil mit der russischen Flotte nicht zu rechnen sei, deren Reorganisation noch in weitem Felde sei. Nach Ansicht der diplomatischen Kreise sei jegliche Hoffnung auf eine friedliche Lösung dahin.

Die Nordd. Allg. Ztg. weist gegenüber den Verebungen unserer Feinde darauf hin, daß man noch 2 Tage vor der deutschen Mobilmachung die Ueberzeugung hatte, Deutschland habe sich sowohl in Wien wie in Petersburg bemüht, den Ausbruch eines Weltbrandes zu verhindern. Sodann wird darauf aufmerksam gemacht, daß England durch sein Botschaftsversprechen der russischen Kriegspartei den Rücken gestärkt habe und daß der Briefschreiber die Versicherung Russlands, es finde keine allgemeine Mobilmachung statt, für Schwindel gehalten hat.

Meiningen, 12. Sept. Der Kaiser hat dem Herzog von Sachsen-Meiningen gestern telegraphisch mitgeteilt, daß Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der zweite Sohn des vor Namur am 23. August gefallenen Prinzen Friedrich, gefallen ist. Er ist in Maubeuge bereits am 20. August mit militärischen Ehren beigesetzt worden.

Konstantinopel, 11. Sept. (WZB. Amtlich.) Aus Besorgnis vor einem etwaigen Eingreifen der Türkei zugunsten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns haben die drei Entente-Mächte der Türkei ihr Einverständnis mit der Abschaffung der Kapitulationen für den Fall zu erkennen gegeben, daß die Türkei im gegenwärtigen Krieg neutral bleiben werde. Die Pforte hat erwidert, daß ihre Neutralität nicht käuflich sei. Sie hat aber gleichzeitig aus der Eröffnung der Entente-Botschafter die Konsequenzen gezogen, indem sie ein kaiserliches Trade erwirkte, das die Kapitulationen aufhebt. — Die Kapitulationen sind die völkerrechtlichen Vereinbarungen der christlichen Staaten mit den heidnischen des Morgenlandes speziell den mohammedanischen, nach denen die Gerichtsbarkeiten über die Angehörigen dieser christlichen Staaten nur von deren Konsuln ausgeübt werden darf, eine Garantie, die in den ersten Zeiten angesichts des Despotismus des Morgenlandes und der mangelhaften Rechtspflege dort unbedingt nötig war. Inzwischen hat sich in der Rechtspflege der Staaten des Orients doch manches gebessert. In Ägypten sind die Kapitulationen durch einen internationalen Gerichtshof ersetzt worden; in Japan sind sie seit 1899 gänzlich aufgehoben. Die Türkei hat schon lange darnach gestrebt, sich dieser lästigen Fessel zu entledigen, aber gerade die Dreiverbandmächte haben bisher widersprochen. Die Gelegenheit ist nun günstig und sie läßt sich nicht entgehen. Nachdem die Dreiverbandmächte ihr die Befreiung angetragen haben, können sie keinen Widerspruch erheben. Von den Dreiverbandmächten wird es auch nicht erwartet, zumal nachdem die Verlockung der Dreiverbandmächte bekannt gegeben worden ist. Außerdem wird sich im gegenwärtigen Krieg niemand darum kümmern können; ob es nach dem Friedensschluß ohne Reibungen abgehen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls hat die Türkei die Gunst des Augenblicks ausgenutzt, um die Beengung ihrer staatlichen Hoheitsrechte zu beseitigen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz, 12. Sept. Der Korrespondent der Morgenpost meldet, daß der russische Generalissimus Rennenkampf Befehl erteilt hat, durch eine besonders couragierte Kompanie alle Förster der Romintener Heide aufheben und erschließen zu lassen; ferner, daß der inzwischen gefallene General Martos befohlen habe, alle deutschen Orte im Bereiche der russischen Truppen verbrennen und alle männlichen Einwohner, auch wenn sie sich nicht am Kampfe beteiligt haben, erschließen zu lassen. Diese Tatsachen sind durch Akten festgestellt, welche von den deutschen Truppen erbeutet worden sind.

Ueber die Ereignisse bei Lemberg berichtet der Korrespondent des „Berliner Tageblatts“: In fünfzigem, hartnäckigem Ringen gelang den österreichischen Armeen die langsame Zurückdrängung des Gegners. Inzwischen war aber ein Hauptteil der russischen Armee nördlich gegen die aus dem Gebiete von Jamosz herantückende Armee Ruffenberg vorge-

gangen. Ebenso stieß die zweite bisher siegreich vorgebrungene Armee Dank vor Lublin auf immer stärker werdende russische Kräfte und mußte deshalb ebenfalls zurück. Deshalb konnte auch die österreichische Hauptarmee ihre Erfolge, die sich in 10000 Gefangenen und einer Menge erbeuteter Geschütze kundgaben, nicht voll ausnutzen und mußte auch die zweite Lemberger Schlacht abbrechen. Die Ursache dafür ist allein die riesige numerische und artilleristische Ueberlegenheit der Russen.

Wien, 13. Sept. Kaiser Franz Joseph verlieh dem siegreichen Führer der deutschen Offiziere Generalobersten v. Hindenburg das Großkreuz des St. Stephansordens und das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration, ferner dem Generalmajor Ludendorff den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdecoration.

Berlin, 12. Sept. (WZB.) Offiziere und Mannschaften vom 3. turkestanischen Inf. Reg. Nr. 83, die sich bei dem Sturm auf Pälisch ausgezeichnet haben, sind durch Verleihung des Eisernen Kreuzes in der Zahl von 110 für alle Zeiten geehrt worden.

Rom, 13. Sept. Der neue amerikanische Botschafter bei der französischen Regierung Cerrey, drückte wiederholt den Wunsch des Präsidenten Wilson aus, zu vermitteln.

Paris, 13. Sept. Einer Meldung des „Temps“ zufolge meldete ein französisches Schiff, das Einberufene an Bord hatte, durch Funkenspruch, es brauche Hilfe, weil es durch den deutschen Kreuzer „Blücher“ verfolgt werde; zwei französische Kreuzer sind daraufhin zur Hilfe abgegangen.

Rotterdam, 12. Sept. Nach der „Frankf. Ztg.“ wird aus Bordeaux gemeldet, daß General Bonneau, der Kommandant des 7. Armeekorps (Besancon) infolge der großen Verluste, die seine Truppen erlitten haben, abgesetzt worden ist. An seine Stelle ist General Pau getreten.

Frankfurt a. M., 12. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Die Wahrheit über Löwen bricht sich jetzt selbst in England Bahn. In der Westminster Gazette schreibt ein früheres Parlamentsmitglied: Wenn die Löwener Bevölkerung plötzlich aus den Häusern auf die deutschen Soldaten feuerte, müßte dieser wahnwitzige Akt zu gerechten Folgen führen. Der Feldmarschall Lord Roberts ließ bei gleichen Vergehen auch Burenfarmen einsäckern.

Mülhausen i. E., 12. Sept. (WZB.) Beim Einmarsch der Franzosen Mitte August hielten es manche Leute für angebracht, den Franzosen grundlos eine Reihe von Beamten zur Verhaftung zu empfehlen, so daß über diese Angeberei sogar der französische Spezialkommissar seinen Unwillen aussprach. Einer dieser Angeber, auf dessen Verdächtigungen hin drei Schulleute von den Franzosen abgeführt worden waren, der Arbeiter Mohl aus Dornach, wurde vor einigen Tagen vom Feldgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Leipzig, 11. Sept. Eine Reihe von Mitgliedern des Reichsgerichts, meist vorgerückten Alters, von Anfang bis Ende 60, sind als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten. Diese stehen teils schon im Felde, teils bei ihren Regimentern in der Heimat. Von ihnen haben der Reichsgerichtsrat König und Reichsanwalt Dieh schon den Feldzug 1870-71 als Kriegsfreiwillige mitgemacht.

Zürich, 13. Sept. Nach Mitteilungen des Londoner Auswärtigen Amtes an das hiesige britische Generalkonsulat sind 239000 Kriegsfreiwillige angeworben; die Mittel für weitere 500000 Mann hat das Parlament bewilligt.

Kapstadt, 12. Sept. General Botha beantragte im Parlament, den König zu ersuchen, dem König der Belgier die Bewunderung und das Mitgefühl für das belgische Volk zum Ausdruck zu



bringen. Votha erklärte sodann, da das Reich sich im Kriegszustand befinde, stehe auch Südafrika im Kriegszustand mit dem gemeinsamen Feind.

Die „V. J. am Mittag“ meldet: Nach brieflicher Mitteilung eines Berliner Arztes fand man in einem Kasten der erbeuteten russischen Geschütze 100 Stück einer feisch geprägten Kupfermünze, die auf der einen Seite das Bild des Zaren, auf der andern Seite die Aufschrift: „Einzug in Berlin 1914“ trägt.

10000 deutsche Ärzte im Kriege. Nach der D. M. Wochenschr. ist die Zahl der im mobilen und immobilien Kriegsdienst stehenden Aerzte auf etwa 10000 zu schätzen. Danach würden für die Frontarbeits etwa 25000 Aerzte verbleiben, die für den Dienst der Bevölkerung vollständig ausreichen.

Silbergefahnte Geschütze. In der letzten Sitzung des Reichstages wurde mitgeteilt, daß Großherzogin Luise es sich vorbehalten hat, den Verwundeten die herausgenommenen Geschütze in Silber fassen zu lassen zum Anhängen an die Uniformen.

### Württemberg.

Das Königl. Württ. Kriegsministerium gibt bekannt: Die Schätzungssummen für die ausgehobenen Kraftfahrzeuge werden nummehr in den nächsten Tagen durch die zuständigen Kameralämter zur Auszahlung gelangen.

Die Forstdirektion hat mit Genehmigung des Finanzministeriums angeordnet, daß die Holzhaue- und sonstigen Waldarbeiten für das beginnende Wirtschaftsjahr in der üblichen Weise, wenn auch unter möglichster Sparsamkeit, durchgeführt werden sollen. Weitere Gelegenheit zur Beschäftigung der Arbeiter soll durch Ausführung von Wegneubauten geschaffen werden.

Der älteste Offizier, der aktiven Dienst im Württ. Armeekorps freiwillig leistet, ist Oberleutnant Fehr. Alfred von Crailsheim auf dem Schloß Morstein. Er hat den Krieg von 1866 und 1870 mitgemacht, ist für ruhmvolle Taten vor dem Feind mit dem Eisernen Kreuz und dem Württ. Militärverdienstorden (Kommentar) ausgezeichnet und vollendet bald sein 68. Lebensjahr. Zurzeit befehligt er das Ersatzbataillon des Landwehrregiments Nr. 122 in Ulm. Auch ein leuchtendes Beispiel von Vaterlandsliebe und unermüdblicher Treue!

Schwäbisch Gmünd, 10. Sept. (WZB.) Der Arbeitgeberverband der Edelmetallindustrie hat der Stadtverwaltung 10000 M. als Kriegsbeihilfe gespendet.

Stuttgart, 12. Sept. Auf dem heutigen Markt auf dem Wilhelmplatz betrug die Zufuhr 800 Zentner. Preis 4,30—5 M. per Zentner. Verkauf lebhaft.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Der Staatsanzeiger vom 12. ds. enthält eine große Liste militärischer Beförderungen. U. a. erhielt den Charakter als Oberleutnant Major G. S. 3 zuletzt Bezirksoffizier in Neuenbürg, Landwehrbes. Calw.

Neuenbürg, 14. Sept. Die schöne Witterung in diesem September, die sich durch eine meist sommerliche Wärme auszeichnet, ist mit dem vorgestrigen Samstag in sehr empfindlicher Weise umgeschlagen. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag traten heftige Herbststürme mit Regen auf, namentlich Sonntag früh regnete es sehr ausgiebig. Das nachfolgende, kühlere Wetter hielt den ganzen Tag mit kurzen Unterbrechungen an. Der Sturm verursachte da und dort Schäden an den Telephonleitungen; so wurde bei Waldrenn ein Mast umgerissen, wodurch Störungen im Telephonbetrieb entstanden, nun aber wieder durch rasche Instandsetzung der Leitung behoben sind. In den Waldungen und Obstgärten wurden vielfach Bäume umgerissen oder stark beschädigt. Das Obst fiel in großen Mengen, so daß überall ganze Körbe voll aufgelesen werden konnten.

Herrenalb, 11. Sept. Man sind auch nach unserem Kurort die ersten Verwundeten gekommen und haben im Konversationshaus, im städtischen Kurhaus und in Privatquartieren beste Aufnahme gefunden; es sind größtenteils leichtverwundete Württemberger und Bayern, die nach den jüngsten Gefechten sofort hierher gewiesen wurden, weshalb auch ihre Erzählungen unmittelbar packend wirken. Mögen die tapferen Krieger recht bald völlige Genesung finden! — Gektern veranfaltete die Konzertsängerin Frau Milla Arndt aus Berlin im Schwarzwaldhotel einen musikalisch-dramatischen Abend zugunsten des Roten Kreuzes. Die Liebergaben

fanden wärmsten Beifall und wurden von zeitgemäßen Vorträgen (Zel. Erica Tränker-Herrenalb und Zel. Wagner-Stuttgart) umrahmt. Dem edlen Zweck konnte die Summe von 100 M. zugeführt werden.

Altensteig, 11. Sept. Ein schönes Beispiel der Opferwilligkeit und Nächstenliebe gab ein hiesiges junges Mädchen. Sie überbrachte, neben einem Geldbetrag, ihren ganzen Schmuck, alle die kleinen und großen Andenken und Besitztümer, an denen ein Mädchenherz immer so sehr hängt, unserer Sammelstelle für das Rote Kreuz.

### Dermisches.

Neuenbürg, 6. Sept. (Der August 1914 und 1870) Wenn wir die Temperatur des verflorbenen Monats August mit der vom Jahre 1870 vergleichen, so stellt es sich nach einer Blättermeldung heraus, daß in Stuttgart der August dieses Jahres bedeutend wärmer war als der von 1870. Der August 1870 zählte 5 Sommertage mit 25 Grad Celsius und darüber, wovon der 2. August mit 28,8 Grad Celsius am heißesten war; der August 1914 dagegen wies 14 Sommertage auf, von denen der 11. August mit 29,8 Grad Celsius die höchste Temperatur verzeichnete. Am 20. August 1870 war die Temperatur am niedrigsten, nämlich 6,9 Grad, am 23. August 1914 zeigte die niedrigste Temperatur 10,2 Grad. Die in Stuttgart gefallene Regenmenge war 1870 reichlicher als dieses Jahr. In den westlichen Landesteilen von Deutschland war die Temperatur von 1870 bis über die Mitte des Monats August meist höher als die von 1914; von da ab war jedoch der August dieses Jahres wärmer als der von 1870.

Der Papst von Wertingen. Die guten Wertinger haben einen ganz besonderen Papst für sich bekommen. Die „Wertinger Zeitung“ hat ihnen die große Neuigkeit mittels folgenden Extrablattes mitgeteilt: Papstwahl, Rom, 3. September. Der Kardinal David Emil Ludwig Anton Heinrich Fibor Emil Siegfried Anton wurde zum Papst gewählt. Er steht im 60. Lebensjahre und war Erzbischof von Bologna — Die Münchener Augsburger Abendzeitung bemerkt dazu: Die guten Wertinger werden sich nicht wenig über die vielen und mitunter etwas fremdartig für einen Kardinal klingenden Vornamen ihres neuen Papstes gewundert haben. Und unser lieber Wertinger Kollege hat offenbar zum erstenmal in seiner Praxis das Telephon zur Abnahme einer Meldung in Bewegung gesetzt und deshalb auch noch nie etwas davon gehört, daß man sich am Fernsprecher der Vornamen durch Buchstabierung schwer verständlicher Worte zu bedienen pflegt.

Schlichte Herzensgröße. In einen überfüllten Wagen der Frankfurter Straßenbahn steigt eine schwarzgekleidete, gebrechliche, alte Dame. Ein fester Krieger springt auf, um ihr seinen Sitzplatz anzubieten. Aber die alte Frau berührt mit zitternden Händen sanft seine Schultern: „Nein, Sie müssen sitzen bleiben. Sie haben Größeres zu leisten als ich.“

Der „Mannheimer Generalanzeiger“ veröffentlicht folgende von Soldatenhumor zeugende

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Nichte, unsere unvergeßliche Tochter

### Ramur

die wir mit so großen Mitteln, Mühen und Sorgen großgezogen haben, nach S. M. Wilhelms unerforschlichem Ratschluß, infolge furor teutonicus, in ein besseres Jenseits abgerufen worden ist.

Paris, den 26. August 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

La France, Paris,  
John Bull, London,  
Nikolaus, Petersburg.

Wegen Arbeitsüberhäufung werden Offerten in Kriegserklärungen nur noch Werktags vormittags zwischen 10 und 12 Uhr angenommen. Samstags, sowie Sonn- und Feiertags bleibt die Annahme geschlossen.

Der Einkäufer: Bethmann-Hollweg. Interessenten offeriere ich größere Posten echter deutscher Brägel (Farbhölzer), waschecht, grün, blau und rot färbend, zu billigen Preisen frei Empfangstation. Berlin S. M.

Da gegenwärtig in Oesterreich-Ungarn die Bajonet- und Kugelsuche ausgebrochen ist, stelle ich meine Geschäftsreisen nach diesen Ländern vorläufig ein. Nikita, Hammeltrieb en gros.

In der Schützenlinie gegen Festung Longwy.

Herr, wie Du willst, Dir hab' ich mich ergeben,  
In Deine Hand befehle ich mein Leben.  
Und soll ich für die teure Heimat scheiden,  
So nimm mich auf in Deines Himmels Freuden.  
Ich kenne meiner Sünden Größe,  
Sie liegt vor Dir in grauer Blöße,  
Doch Herr, unendlich ist ja Dein Erbarmen,  
Umfang auch mich mit Liebesarmen  
Und laß mich jelig Dich lobpreisen  
Und stimmen in der Cherub Weisen  
Und schütze hier mit starker Hand,  
Mein heißgeliebtes Vaterland.  
Laß durch der Siegesdrommeten Grüssen  
Das Sterben jelig mir verfluchen,  
Und laß nicht welschen Haß und Neid  
Obliegen in dem heiligen Streit.  
Herr, siehe unser Flehn und Beten,  
Wie wir demütig vor Dich treten,  
Nimm an als Opfer unser Blut,  
Und Deutschland nimm in starke Hut.

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euztler“.

Den 12. Sept., mittags 4 Uhr.  
Berlin, 12. Sept. (WZB. Amtlich.) Bis 11. Sept. waren in Deutschland rund 220000 Kriegsgefangene untergebracht. Davon sind Franzosen: 1680 Offiziere, 86700 Mann; Russen: 1830 Offiziere, 91400 Mann; Belgier: 440 Offiziere, 30200 Mann; Engländer: 160 Offiziere, 7350 Mann. Unter den Offizieren: 2 französische Generale. Unter den Russen: 2 kommandierende und 13 andere Generale. Unter den Belgiern: Der Kommandant von Lüttich. Eine große Zahl weiterer Kriegsgefangener befindet sich auf dem Transport zu den Gefangenenerlagern.

Berlin, 13. Sept. (WZB.) In der gestrigen mittags veröffentlichten Angabe über die Zahl der in den Gefangenenerlagern in Deutschland untergebrachten Kriegsgefangenen sind die bei Raubzuge gefangenen 40000 Franzosen und ein großer Teil der in Ostpreußen in der Schlacht bei Tannenberg kriegsgefangenen Russen nicht enthalten. Die Zahl der Kriegsgefangenen steigt mithin auf mindestens 260000, und je nach dem nicht mitgezählten Teil der Russen auf über 300000.

(WZB.) Den 13. September 1914, 5.20 Uhr früh.

### Großes Hauptquartier.

Die Armees des Generalobersten von Hindenburg schlug die russische Armees in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampf. Der Rückzug der Russen ist fluchtartig. Generaloberst v. Hindenburg übergriff bei der Verfolgung die russische Grenze; er meldete bisher über 10000 unverwundete Gefangene, etwa 80 Geschütze, außerdem sind Maschinengewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge aller Art erbeutet. Die Kriegsbeute steigt fortwährend.

### Generalquartiermeister von Stein.

Berlin, 13. Sept. Der zurückgeschlagene Angriff des 22. russischen Korps bei Lyck in Ostpreußen hatte offenbar den Zweck, den Generalobersten v. Hindenburg von der weiteren Verfolgung der am vorbeigehenden Tage vollständig geschlagenen russischen Armees abzulenken. Aus der Meldung über den Sieg bei Lyck geht hervor, daß unsere braven Truppen in Preußen noch mit stärkeren russischen Kräften und mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben, als bisher bekannt war. Umso bedeutender und rühmlicher ist der Erfolg. — Und nun auch noch der fluchtartige Rückzug der Russen in ihr eigenes Land, so daß Ostpreußen nun von den Feinden gesäubert ist.

(WZB.) Den 13. Sept., 3.15 Uhr nachmittags.

Wien. In der Schlacht von Demberg gelang es unseren an und südlich der Grodeker Chansee eingesetzten Streitkräften den Feind nach fünftägigem, harten Ringen zurückzudrängen, an 10000 Gefangene zu machen und zahlreiche Geschütze zu erbeuten. Der Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgenützt werden, da der Nord-



...ung Longwy,  
...ch mich ergeben,  
...in Leben.  
...at scheiden,  
...mmels Freuden.  
...e,  
...löße,  
...n Erbarmen,  
...men  
...ien  
...eisen  
...id,  
...Größen  
...d Reid  
...ten,  
...n,  
...ut.

### den Büros

...ittags 4 Uhr.  
...Amtlich.) Bis  
...d 220 000 Kriegs-  
...sind Franzosen:  
...Russen: 1830  
...: 440 Offiziere,  
...iere, 7 350 Mann.  
...öhsche Generale.  
...de und 13 andere  
...Der Kommandant  
...weiterer Kriegs-  
...ransport zu den

In der gestern  
die Zahl der in  
d untergebrachten  
Maubeuge ge-  
großer Teil der  
bei Tannenber  
allen. Die Zahl  
auf mindestens  
mitgezählten Teil

5.20 Uhr früh.  
obersten von  
he Armee in  
Kampf. Der  
hartartig. Ge-  
berschritt bei  
e Grenze; er  
anderwundete  
e, außerdem  
zeuge, Fahr-  
e Kriegsbeute

von Stein.  
zurückgeschlagene  
bei Lyd in Ost-  
den General-  
terten Verfolgung  
big geschlagenen  
der Meldung  
or, daß unsere  
mit härteren  
Schwierigkeiten  
er bekannt war.  
der Erfolg. —  
ge Rückzug der  
Ostpreußen nun

he nachmittags.  
von Lemberg  
südlich der  
sten Streit-  
igem, harten  
10 000 Ge-  
che Geschütze  
onnte jedoch  
a der Nord-

flügel bei Rawarusa von großer Ueber-  
macht bedroht wurde, überdies neue rus-  
sische Kräfte sowohl gegen die Armee  
Danil, als auch im Raum zwischen dieser  
Armee und dem Schlachtfeld von Lemberg  
vordrangen. Angesichts der sehr bedeut-  
enden Ueberlegenheit des Feindes war es  
geboren, die schon seit 3 Wochen fast  
ununterbrochen heldenmütig kämpfende  
Armee in gutem Abschnitt zu versammeln  
und für weitere Operationen bereitzustellen.  
Höfer, Generalmajor.

(ZB.) Den 14. Sept. 1914. 7.35 Uhr morgens.  
Großes Hauptquartier.

Berlin. Auf dem westlichen Kriegs-  
schanzplan führten die Operationen, über  
wache Einzelheiten noch nicht veröffentlicht  
werden können, zu neuer Schlacht, die günstig  
sieht. Die vom Feind mit allen Mitteln ver-  
breiteten, für uns ungünstigen Nachrichten,  
sind falsch. In Belgien wurde heute ein  
Ausfall dreier Divisionen aus Antwerpen  
zurückgeworfen.

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend  
gut. Die Russenarmee schiebt in voller Auf-  
lösung. Bisher verlor sie mindestens 150  
Geschütze und 20 000 bis 30 000 unver-  
wundete Gefangene.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

London, 13. Sept. Lord Curzon sagte in  
einer Rede in Glasgow, er hoffe es zu erleben, daß  
die Lanzen bengalischer Reiter auf den Straßen  
Berlins funkeln und dankelohnte Gurkhas es sich  
in den Potsdamer Parks bequem machen werden.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Die „Frl. Ztg.“  
meldet aus Stockholm: Der Kreuzer „Karlstrube“  
versenkte bei Barbados den englischen Dampfer  
„Bowed Castle“.

Den 14. September 1914, mittags.

Berlin. (BKB.) Ueber die Kämpfe vor  
Paris meldet der Kriegsberichterstatter der „Frl. Ztg.“  
unter dem 12. Sept.: Als die rechte Flügeln-  
armee östlich vor Paris ankam, erfolgte am 5. Sept.  
ein Ausfall starker französischer Kräfte aus Paris  
auf die Linie Crepy en Valois. Dieser Ausfall,  
der bei den Franzosen durch sehr starke Artillerie mit  
zum Teil aus Paris mitgeführten schweren Batterien  
unterstützt wurde, wurde von den Deutschen zurück-

geworfen, die aus Paris nachdrängten. Im An-  
schluß an diesen Ausfall erfolgte südlich von  
Paris ein Vorstoß sehr starker englischer und  
französischer Kräfte gegen Meaux und Mont-  
mirail. Auf diesen überlegenen Angriff hielten die  
Deutschen stundenlang Stand, waren jedoch genötigt,  
ihren rechten Flügel zurückzunehmen. Der Angriff  
der Franzosen und Engländer war durch die hart-  
näckige Gegenwehr moralisch vollkommen zusammen-  
gebrochen, so daß die Deutschen ihre rückwärtige Be-  
wegung ausführen konnten, ohne daß die Franzosen  
nachdrängen. Allein die erste Armee nahm trotzdem  
4000 Gefangene und 50 Geschütze. Von den andern  
Armeen liegen hierüber noch keine Berichte vor. Die  
schwersten Kämpfe spielten sich am Abschnitt des  
Dumois ab.

Berlin. (BKB.) Aus Athen wird gemeldet,  
daß havarierte englische Torpedobootszerstörer  
in den italienischen Hafen Brindisi eingelaufen sind.

(BKB.) Der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“  
meldet: Der Angriff auf die Sperrforts von  
Verdun und Toul ist von Osten und Westen ein-  
geleitet. Seit mehreren Tagen finden heftige Kämpfe  
auf der Linie Paris—Verdun—Nanzig—französisch  
Lothringen statt.

## Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Kontrollverammlung des ausgebildeten Landsturms  
sämtlicher Waffengattungen.

Sämtliche noch nicht zur Dienstleistung eingezogenen aus-  
gebildeten Landsturmpflichtigen aller Waffengattungen bis zum  
45. Lebensjahr haben bei Vermeidung der im Gesetz angedrohten  
Strafen zu den Kontrollverammlungen zu erscheinen.

Die Kontrollverammlung für den Kontrollbezirk Neuenbürg  
findet am

**Samstag, den 19. Sept., vormittags 1/10 Uhr**  
bei der Turnhalle in Neuenbürg statt.

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche das  
45. Lebensjahr bereits überschritten haben, sind von der Teil-  
nahme an der Kontrollverammlung befreit.

Hierzu wird bemerkt:

1. Von den Mannschaften ist der Militärpaß und das  
Jahreszeugnis mitzubringen.  
Stöcke, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der  
Kontrollverammlung abzuliegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
2. Unentschuldigtes Fehlen bei der Kontrollverammlung  
wird mit Arrest bestraft.

3. Von den ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche sich  
zur Dienstleistung schon gestellt, aber wegen Dienstunfähigkeit  
wider entlassen worden sind, haben sich bei den Kontroll-  
verammlungen nur diejenigen zu stellen, bei welchen die Dienst-  
unfähigkeit zwar als länger dauernd, aber vorübergehend  
erklärt wurde.

Nicht zu erscheinen haben die als dauernd dienstunfähig  
erklärten.

4. Diese Meldung bei der Kontrollverammlung ist nicht  
gleichbedeutend mit Einberufung und wird dadurch nur der  
glatte ausgebildete Landsturm der militärischen Kontrolle  
unterworfen.

5. Durch diesen Aufruf sind die davon betroffenen aus-  
gebildeten Landsturmpflichtigen der Meldepflicht nach den Be-  
stimmungen der Landwehr unterworfen und unterstehen den  
Militär-Strafgesetzen und der Disziplinar-Strafordnung.  
Befreiungsgesuche werden nur in besonders dringenden  
Fällen berücksichtigt und müssen 2 Tage vor Beginn der betr.  
Kontrollverammlung beim Hauptmeldeamt Calw eingehen.  
Calw, den 9. Sept. 1914.

**A. Bezirkskommando Calw.**

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den  
Gemeinden wiederholt auf ordentliche Weise bekannt zu geben.  
Neuenbürg, 9. Sept. 1914. **A. Oberamt.**  
Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg. Verlustlisten.

Die Verlustlisten der württembergischen Truppen können  
in Zukunft beim Oberamt und bei der Gemeindebehörde der  
Oberamtsstadt eingesehen werden. Dasselbe gilt von den Aus-  
zügen aus den Zusammenstellungen des Staatsanzeigers über  
betroffenen Württemberger, welche nicht württembergischen Heeres-  
abteilungen oder der Marine angehören.  
Den 13. Sept. 1914. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.  
Ein kräftiger  
**Bierführer**

wird zum sofortigen Eintritt  
gesucht.  
Näheres in der Exped. ds. Bl.

### Wirtschafts-Inventar Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes  
verkaufe zu billigen Preisen

diverse Tischdecken, kupferne  
Kasserollen und sonstiges  
Küchengehör, 1/2, 1/2,  
1/2 Liter-Flaschen, Wein-  
gläser, Ginmachöpfe, Por-  
zellan u.

**Philipp Reuhoff,**  
Brauhauskeller, Pforzheim.

### Die Sorge für die Kleidung

fällt jetzt mehr als je der Frau zu.  
Neuerstellung und Modernisierung  
von Kleidern ist mit Hilfe des  
Favorit-Modenalbums, Preis nur  
60 Pfennig, und der Favorit-  
Schnitte für jedermann bequem  
möglich. Erhältlich bei  
**Fritz Schumacher, Pforzheim,**  
Leopoldstrasse 1.

### Schachteln

zur Verpackung von Zigarren,  
Zigaretten, Schokolade u. in  
vorgegebener Größe.

### Bentel

zum Verpacken von Rauchfleisch,  
Wurst, Wäsche u.,

mit Feldpostadresse versehen,  
**Feldpostbriefe,**

**Karten und Adressen**

empfiehlt  
**C. Nech, Buchhandlung.**

### Kriegsgebetbüchlein

für Soldaten im Feld  
von Professor D. Wurster  
à 15 Pfg. zu haben  
**C. Nech, Buchhandlung.**

### A. Amtsgericht Neuenbürg.

Wer für befürchteten oder schon eingetretenen **Personen-  
oder Sachschaden in Feindesland**, besonders in Belgien,  
Erfah-Ansprüche geltend machen will (z. B. wegen Verführung  
oder Plünderung deutschen Privateigentums durch Belgier oder  
Franzosen, wegen Verwundung oder Tötung Deutscher durch  
Frontireurs- oder sonstige Privatpersonen und dergl.), kann die  
Schadensanmeldungen beim Amtsgericht vorbringen.

Das Amtsgericht wird sachdienliche Auskunft erteilen und  
die Anmeldungen an das Auswärtige Amt in Berlin weiterleiten.  
Den 12. Sept. 1914. **Oberamtsrichter Scholl.**

### Stadt Neuenbürg.

### Brennholz-Verkauf.

**Am Mittwoch, den 16. Sept. d. J., vormittags 9 Uhr**  
kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Stadtwald-  
Abteilungen zum Verkauf:

- 20 Rm. buchene Prügel,
- 1 " eichene "
- 228 " tannene "
- 77 " tannene Rinde,
- 47,5 " tannene Reisprügel.

Den 10. Sept. 1914. **Stadtschultheißenamt.**  
Stirn.

Herrenalb, 12. September 1914.

### Danksagung.

Vor dem Feinde starben am 22. August den Heldentod  
auf dem Felde der Ehre:

**Karl Waidner, Glasermeister**  
und  
**Gustav König, Bäcker.**

Die Unglückskunde brachte uns von allen  
Seiten wohlthuende Beweise herzlicher Teilnahme, für  
die wir tiefgefühlten Dank aussprechen, vor allem  
für die große Beteiligung an der Trauerfeier in der  
Kirche und für die Ehrung durch den Militärverein.

In tiefer Trauer:

**Frau Anna Waidner, geb. Dambach,**  
**Familie Adam Waidner,**  
**Familie August König.**

Von Weib und Kind, Geschwistern und vom Ehepaar  
Wiß Euch der Schmitter Tod im Schmutz der Jugendjahre.  
Uns bleibt der Schmerz; doch Eins muß und das Herz erheben:  
Bedrohter Heimat opferten sie Blut und Leben.



# 5% Deutsche Reichsschatanweisungen

## 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. Oktober 1924. (Kriegsanleihen).

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 5% Reichsschatanweisungen und 5% Schuldverschreibungen der Reichsanleihe hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

### Bedingungen.

1. **Zeichnungsstelle** ist die Reichsbank. Zeichnungen werden bis einschließlich **Sonntag, den 19. September, mittags 1 Uhr** bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sämtlicher deutschen Banken, Bankvereine und ihrer Filialen, jeder deutschen öffentlichen Sparkasse, sowie jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft erfolgen.
2. Die **Schatanweisungen** werden in Höhe von **Mark 1000000000** aufgelegt. Sie sind eingeteilt in 5 Serien zu je 200 Millionen Mark und ausgefertigt in Stücken zu: 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200- und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Oktober 1914, der erste Zinsschein ist am 1. April 1915 fällig. Die Tilgung der Schatanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 1. Oktober 1918, 1. April 1919, 1. Oktober 1919, 1. April 1920 und 1. Oktober 1920. Die Auslosungen finden im April und Oktober jedes Jahres, erstmals im April 1918 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Oktober bzw. 1. April. Welcher Serie die einzelne Schatanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.
3. Die **Reichsanleihe** ist in derselben Stückerteilung von 100 000 bis 100 Mark ausgefertigt und mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinstermi- nen wie die Schatanweisungen ausgestattet.
4. Der Zeichnungspreis beträgt:
 

a) für diejenigen Stücke der <b>Reichsanleihe</b> , die mit Sperre bis 15. April 1915 in das Reichsschuldbuch einzutragen sind,	unter Berechnung
<b>97,30 Mark</b> für je 100 Mark Nennwert,	von 5% Stück-
b) für alle übrigen Stücke der <b>Reichsanleihe</b> und für die <b>Schatanweisungen 97,50 Mark</b> für je 100 Mark Nennwert	zinsen.
5. Die zugeteilten Stücke an Reichsschatanweisungen sowohl wie an Reichsanleihe werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1915 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die über vollgezahlte Beträge ausgefertigten Depotscheine werden bei den Darlehenskassen wie die Stücke selbst beliehen.
6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit etwa folgendem Wortlaut:  
„Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich:  

nom. Mark		5% Reichsschatanweisungen
nom. Mark		5% Reichsanleihe

 und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, der mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.  
 Soweit meine Zeichnung auf Schatanweisungen bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Schatanweisungen auch Reichsanleihe zugeteilt wird.  
 Ich bitte um Zuteilung von Reichsanleihe, die mit Sperre bis 15. April 1915 für mich in das Reichsschuldbuch einzutragen ist, zum Preise von **97,30 Mark**.  
 Ich bitte um Zuteilung von Stücken zum Preise von **97,50 Mark**.  
 Die mir auf meine Zeichnung zugeteilten Stücke sind dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin zur Aufbewahrung und Verwaltung zu übergeben.“
7. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Anmeldungen auf bestimmte Stücke und Serien können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom Zuteilungstage ab jederzeit voll bezahlen; sie sind jedoch verpflichtet:
 

	40% des zugeteilten Betrages spätestens am 5. Oktober d. J.	
	30% " " " " " " 26. Oktober d. J.	
	30% " " " " " " 25. November d. J.	

 zu bezahlen. Beträge bis 1000 Mark einschließlich sind bis zum 5. Oktober d. J. ungeteilt zu berichtigen.
9. Die Zeichner erhalten vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine, über deren Umlauf in Schuldverschreibungen bzw. Schatanweisungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird.

Berlin, im September 1914

**Reichsbank-Direktorium.**

Havenstein. v. Grimm.

## Bekanntmachung. Einstellung der Rekruten. Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

Die Rekruten, die bei der diesjährigen Friedensaushebung (Generalmusterung) ausgehoben wurden, werden zum

**Montag den 21. September 1914**

einberufen. Die für Marine, Fußartillerie, Telegraphen-, Luftschiffer- und Fliegerbataillone bzw. Abteilungen ausgehobenen Rekruten sind hier von **ausgeschlossen**. Für diese wird der betreffende Befestigungstag später bekanntgegeben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Befestigungsbefehle**, die für die Einberufung maßgebend sind, wegen der noch zu bestimmenden Abfahrtszeit der Eisenbahnzüge erst kurz vor dem Befestigungstag zugesandt werden. Für die bei der Kriegs- und Landsturmmusterung Ausgehobenen kommt diese Einstellung nicht in Betracht.

Den 13. September 1914.

**Bezirkskommando Calw.**

Die **Gemeindebehörden** haben Vorstehendes sofort ortsnäher bekannt zu machen.  
Neuenbürg, 13. September 1914.

**A. Oberamt.**  
Siegel.

werden von der

**Oberamts-Sparkasse Neuenbürg**

bis spätestens

**Samstag den 19. September, vorm. 11 Uhr,**  
entgegengenommen.

Soweit hierzu Sparkasseneinlagen benötigt werden, wird sich besondere Vereinbarung vorbehalten.

Infolge militärischer Dienstleistung auf einige Wochen **verreist.**

**Dr. med. Voigt, Herrenalb.**  
z. Zt. Leutnant in Göttingen.

